

Der Hirte und die Schafe

Die vielen hundert sind die Schafe,
die meist geduldig und als brave
Lämmer auf der Weide gehen.
Sie tummeln sich im Sonnenscheine
und steigen durch Geröll und Steine
und lassen kaum ein Kräutlein stehn.

Nur einer ist der Hirt der Herde,
der mit gelassener Gebärde
die unbedachten Tiere lenkt.
Er kennt die Weiden und die Wiesen,
weiß die verborgenen Quellen fließen,
wo er die Müdgewordenen trinkt.

Und er allein vor vielen andern
muß klug und überlegen wandern
und sicher sein um Ziel und Bahn.
Daß seine Schar ihm ohne Bangen
auch dort, wo sie noch nie gegangen,
vertrauen und gehorchen kann.

Die Herde will sich führen lassen
und sonst nichts wissen und erfassen,
als daß der Tag ersättigt sie.
Die unbefangnen Kreaturen
gehen auf den kaum begangenen Spuren
und fragen sonst nicht Wo und Wie.

Der Hirte aber, auserlesen,
folgt nur sich selbst und seinem Wesen
und weicht nicht ab von seiner Pflicht.
Er dient dem größeren Verstehen:
die Schafe dürfen irre gehen,
der Hirte aber darf es nicht!